

ONLINE FALLARCHIV SCHULPÄDAGOGIK

www.fallarchiv.uni-kassel.de

AutorIn: Michael Becker-Mrotzek

Interner Titel: ‚Lehrer/innen sind ungerecht‘: Hans

Methodische Ausrichtung: Theoriegeleitete Interpretation

Quelle: Becker-Mrotzek, M. (1989). Schüler erzählen aus ihrer Schulzeit. Eine diskursanalytische Untersuchung über das Institutionswissen (S. 175 -182). Frankfurt a.M.: Peter Lang.



Mit freundlicher Genehmigung des Peter Lang Verlages
<http://www.peterlang.com/index.cfm?vID=41422&vLang=D&vHR=1&vUR=2&vUUR=1>

Nutzungsbedingungen:

Das vorliegende Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, bzw. nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt – es darf nicht für öffentliche und/oder kommerzielle Zwecke außerhalb der Lehre vervielfältigt, bzw. vertrieben oder aufgeführt werden. Kopien dieses Dokuments müssen immer mit allen Urheberrechtshinweisen und Quellenangaben versehen bleiben. Mit der Nutzung des Dokuments werden keine Eigentumsrechte übertragen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Protokoll

Dem folgenden Transkriptionsausschnitt geht ein Gespräch über einzelne Unterrichtsfächer und die damit verbundenen Probleme des Aktanten voraus. In diesem Kontext kommt der Schüler Hans auf das Fach Kunst zu sprechen. In den Tagen vor dem Interview hatte er sich über seine Kunstlehrerin aufgeregt, weil er sich von ihr ungerecht zensiert fühlte.

Beispiel (B 12): Hans

- (1) Also da hab' ich in dem Sinn keine Schwierigkeiten,
- (2) wobei mich natürlich jetzt der Lehrer aufregt.
- (3) Ich will ja keine Namen nennen, ((Lachen))
- (4) aber ich hätt' mich bei der Zensurengebung,
- (5) ich hab' so ne Collage gemacht,

(I/1) Ja.

- (6) so aufgeregt, dat gibt's überhaupt nich'.

(I/2) Hättest oder hast?

(7) Hab' ich mich.

(8) Ich hab' mich !!so!! aufgeregt darüber (...), !!nein,!! gibt's nich'.

(I/3) Warum? Erklär ma!

(9) Ja, weil/(...) da war die Aufgabe inner Collage „Krieg und Frieden“.

(10) Und da ging es jetzt darum, also man mußte erst mal nen Triptychon, dat is' ja son dreigeteiltes Stück, und äh nen Zitat von Guernica mußte da drauf sein, (...) entweder das Pferd oder der Krieger oder irgendwas mußte da drauf.

(I/4) Das galt für alle?

(11) Das galt für alle.

(12) Und jetzt sollten wir dat irgendwie umsetzen.

(13) Man sollte aber en aktuellen, wenn's ging, en aktuellen Bezug bringen.

(14) Also dann haben wir uns überlegt, also wir war'ne Gruppe von drei Leuten, und wir haben uns überlegt, äh auf Falkland-Inseln nich' nur auf die . äh toten Menschen undsoweiter da hinzuweisen, sondern auch auf die zerstörte Natur undsoweiter, die dabei ja nie beachtet wird.

(15) Wenn Krieg is', is' Krieg, dann interessiert dat ja keinen.

(I/5) Mhm.

(16) Hatten wir uns als Zielsetzung gemacht.

(17) Und jetzt war'n wir soweit,

(18) wir hatten als einzige Gruppe so fein gearbeitet, also alles mit richtiger Perspektive und so, dat mußte/ja okay (...) vielleicht ist./liegt/liegt dat an mir.

(19) Ich kann dat nich' haben, wenn dat alles so zusammengewurschtelt is' und keine Perspektive hat.

(20) Dat hab' ich irgendwie/muß dat sein.

(21) Jedenfalls hab' ich dann äh/haben wir dann so mit vielen kleinen Sachen gearbeitet, eben den Rand mit blauer äh Spritz/also aus der Dose gespritzt, da mit dem blauen Himmel und auch richtig so dreidimensional hin 1...).

(22) Jetzt war die Mitte noch leer.

(23) Dann war jetzt Anfang Juni.

(24) Ja, wir hatten gedacht, wir hätten bis zum Ende/kurz vor/also ein Tag oder

(25) Ja, und dann kam unserer Lehrerin, sagte:

(26) „Ja, 30. Juni muss abgegeben werden.“

(27) „Ja, Okay.“

(28) Haben wir gesagt:

(29) „Ja, wenn wir einmal oder zweimal nachmittags machen, dann ...“

(30) also freiwillig jetzt schon, auf freiwilliger Basis,

- (32) (haben wir gesagt), „dann schaffen wir das.“
- (33) Da war auch/da hab' ich dat einmal nachmittags gemacht, weil ich ja Klausuren in Kunst schreib', und da hab' ich auch mal nachmittags anderthalb Stunden selber noch mal gemacht, weil ich ja da in der Stunde fehlte, weil ich Klausur schrieb.
- (34) Und äh da auch weitergemacht,
- (35) aber die Mitte war jetzt eben leer.
- (36) Und auf einmal jetzt, dat war Mitte Juni, ja dann hieß es auf einmal, kam unsere Lehrerin an:
- (37) „Ja, ich hab' keine Zeit. Am 23. Juni muß jetzt die Arbeit fertig sein.“(38) War klar, dat konnt' natürlich nich' fertig werden.
- (39) Ja, . haben wir noch Tohuwabohu.
- (40) Da mußte auch noch 'ne schriftliche Reflexion gemacht werden.
- (41) Ja, auch noch.
- (42) Hab'n wir . äh noch einem aus unserer Gruppe, dem Mädchen gegeben, weil wir vorher schon immer uns so gestritten haben.
- (43) Weil wenn man zu dritt is', dann versucht man ja immer äh ungefähr einen Kompromiß, aber wenn dann irgendwat nich'/dann funktionierte dat nich'.
- (44) Jedenfalls dat Mädchen hat dat gemacht.
- (45) Ja, und jetzt war - wann war dat - vorgestern ja Zensuren für die Collage. (46) Ja, die Collage erst ma' keine Fehler drin.
- (47) Okay, dat is' vielleicht, die Lehrerin jetzt gesagt, keine Fehler drin, auch gut, gemacht hier.

(I/6) Also die Mitte war immer noch frei?

- (48) Die Mitte war frei, ja.
- (49) Haben wir ja nich' geschafft.
- (50) Äh, is' zwar die Mitte frei, aber ja dat war eben wegen Zeitmangel.
- (51) Und die Collage is' so an sich sehr gut, war alles richtig und so, keine Fehler, auch der Guernica-Zitat war gut integriert (((Geräusche))) gut integriert.
- (52) Und ja die schriftliche Reflexion is' auch alles drin gewesen.
- (53) Ja aber: „In der schriftlichen Reflexion sind keine Fachausdrücke gebraucht worden, und deswegen kann ich das Ganze nur 'Zwei' nennen.“
- (54) Also wie ich dat gehört hab', ich wär' / . . dat/dat war einfach.
- (55) Also fachlich, also fachlich an sich, was drin sein sollte, war drin, bloß eben nich' mit den Fachausdrücken.
- (56) Ich mein, okay, man sollte ja immer Fachausdrücke anwenden, aber wenn nich', dann nich'.
- (57) Ich mein, besser man kann es erklären, als daß man/ . ich mein, is' ja viel wichtiger, dat erklären zu können (...).

(I/7) Ja, sie hätte ja sagen können: „Versucht ja vielleicht noch mal nachher. Ihr wisst ja...“ oder? Ne?

- (58) Nee, dat kennt die nich'
(59) Ja, und darüber Hab' ich mich dann so aufgeregt.

(I/8) Mhm, auch vor den anderen oder mehr so innerlich?

- (60) Ja mehr so, ja mehr/die Leute von meiner Gruppe, die/die haben sich ja in dem Sinne/alle von meiner Gruppe haben sich aufgeregt über sowat, ne.
(61) So'ne Begrüßung zu geben, also weil da keine (...) fachliche . Sprache drin war, dafür so'ne/
(62) Also ich mein jetzt, „Zwei“ is' ja vielleicht keine schlechte Zensur, aber ich mein, () so'ne Zensur dafür runterzudrücken.
(63) Wobei die Collage eben wirklich, . also is' vielleicht jetzt subjektiv, meiner Meinung nach die beste von allen war, weil wirklich die meiste wirklich Kleinarbeit drinsteckte.
(64) . Deswegen hab' ich mich da so drüber aufgeregt über.
(65) . Versteh' ich dann nich'.

(I/9) Aber ihr sagen tust du es dann nich'?

- (66) Ich wollte dat aufschreiben, ich hab' dat sogar aufgeschrieben alles, auf vier so DIN-A-4 Seiten hab' ich mich voll ausgelassen.
(67) ((Lachen-)) Aber ich hab' gesagt:
(68) „Lieber nich', noch hab' ich vielleicht bei der zwei Jahre Kunst. Kann ich nich. ° riskieren.“ ((-Lachen))

(I/10) Aha.

- (69) Ich hatte dat schon angefangen.
(70) Ich wollte dat auch erst noch mit Schreibmaschine schreiben und der/zu der schriftlichen Reflexion dabeifügen, aber hab' ich dann doch nich' gemacht.
(71) Lieber nich'.
(72) ((Leise)) Is' dann immer dat Problem.
(73) Is' die Angst vor'm Lehrer, die dann doch durchgreift.

Quellenangabe dieses Dokumentes:

Becker-Mrotzek, M.: ‚Lehrer/innen sind ungerecht‘: Hans

In: [http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/backup/wp-](http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/backup/wp-content/plugins/old/lbg_chameleon_videoplayer/lbg_vp2/videos//beckmro_interaktion5_1_ofas.pdf)

[content/plugins/old/lbg_chameleon_videoplayer/lbg_vp2/videos//beckmro_interaktion5_1_ofas.pdf](http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/backup/wp-content/plugins/old/lbg_chameleon_videoplayer/lbg_vp2/videos//beckmro_interaktion5_1_ofas.pdf),
17.06.2012